

Grußwort Neujahrsempfang KV Breisgau-Hochschwarzwald

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Gäste des heutigen Tages,

persönlich und auch stellvertretend im Namen der Landtagsfraktion möchte ich allen Anwesenden ein gutes, gesundes und glückliches Neues Jahr 2015 wünschen!

Politisch spannend wird es 2015 allemal werden, doch bevor ich mich dem begonnenen Jahr zuwende, möchte ich einen kurzen landespolitischen Blick auf 2014 werfen.

In 2014 konnten wir in vielen Bereichen ganz entscheidende landespolitische Zielsetzungen erreichen und festigen.

Mit dem Nationalpark Schwarzwald ist ein wegweisendes Projekt gestartet, das unsere Kernthemen Naturschutz und nachhaltige Entwicklung mit hoher touristischer Wertigkeit und starken regionalen Entwicklungschancen verbindet. Ich hoffe sehr und bin zuversichtlich, dass die seit der Eröffnung durchweg positiven Signale aus den Regionen auch bei vielen Gemeinden in unserem Kreis die Bereitschaft und den Willen zum Biosphärengebiet Südschwarzwald nachhaltig gestärkt hat – die Zeichen, die sich diesbezüglich im Spätjahr verdichtet haben, machen mich hoffnungsfroh, dass diese Zukunftschance genutzt werden kann.

Die Neugestaltung der Agrarförderung mit dem Programm FAKT fördert eine hochwertige regionale Landwirtschaft, die tier- und naturgerecht agiert. Unsere Landwirte in der Region haben wichtige und unverzichtbare Funktionen bei Erzeugung unserer Nahrung, aber auch bei Offenhaltung der Landschaft und dem Erhalt unserer Ressourcen.

Bei der Bildungspolitik konnten hier im Kreis viele engagierte Schulgemeinschaften ihren Weg zur Gemeinschaftsschule erfolgreich beschreiten und weiterführen. Ich möchte beispielhaft Ihringen und Ehrenkirchen/Schallstadt nennen. Immer mehr Kollegien, Eltern und Kommunen erkennen die Chancen und entscheiden sich ganz

bewusst, den Weg zur Gemeinschaftsschule zu gehen und das Schulspektrum so zukunftsgerecht zu erweitern und auszubauen.

Daneben sind auch bei der Kleinkindbetreuung und dem Ausbau der Ganztagsgrundschulen weitere Fortschritte gemacht und Förderungen aufgestockt worden. Sprachförderung wird verstärkt unterstützt. Die Schulsozialarbeit wurde weiter verstärkt und ausgebaut.

Im Bereich der Pflegeversorgung - wichtig gerade im Ländlichen Raum - konnte mit der Verabschiedung des Wohn- Teilhabe- und Pflegegesetzes eine deutliche Verbesserung bei der Vielfalt möglicher Wohnformen erzielt werden – eine Verbesserung für die sich vor allem meine Kollegin Bärbl Mielich als gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion und Vorsitzende des Sozialausschusses ganz vorrangig und führend eingesetzt hat.

Und – ein Thema das mich neben vielem 2014 landesweit beschäftigt hat – wir haben mit dem neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetz ein vieldiskutiertes aber fachlich unheimlich fundiertes und mit zahlreichen Verbänden abgewogenes Gesetz erreicht, das sowohl den Tierschutz der Wildtiere als auch die Notwendigkeit der Absicherung einer nachhaltigen Waldentwicklung und Nutzung berücksichtigt und aktiv fördert.

Es bleiben aber viele Felder, in denen wir 2015 unsere Konzepte weiter festigen und verankern müssen – leider oftmals ohne von der Bundesregierung hier die notwendige Unterstützung zu erfahren.

Große Beispiele sind die Verkehrspolitik und die Energiewende.

Auf beiden Feldern hat die Landespolitik wegweisende neue Konzepte entwickelt .

Im Bereich Verkehr haben wir erhebliche Aufstockungen der Landesmittel zur Stärkung des ÖPNV erreicht, den Ausbau zentraler Verkehrsprojekte wie BSB 2020 abgesichert und unterstützt. Konterkariert werden die landespolitischen Bemühungen jedoch durch eine Bundesregierung, die die Regionalisierungsmittel im Öffentlichen Nahverkehr nicht an den Preissteigerungen und dem zunehmenden Bedarf ausrichtet, sondern vielmehr eine Unterfinanzierung betreibt, so dass das Land

zwischenzeitlich trotz Zuständigkeit des Bundes 100 Mio EUR aus Eigenmitteln zuschießt, um den derzeitigen Status quo im Schienenverkehr zu halten. Hier drückt sich die Bundesregierung – zum Teil sogar gegen die CDU regierten Länder vor der ihr zukommenden Aufgabe und spart den Regionalverkehr tot, anstatt ihn zu fördern.

Auch im Straßenbau zeigt sich, dass der Bund die Zeichen der Zeit nicht erkennt. Das Land hat – in Fachkreisen hoch gelobt – endlich die wilde Spatenstichpolitik früherer Jahre durch eine an Sachkriterien orientierte Prioritätenliste ersetzt. Jedoch haben die frühere Landesregierung und die Bundesregierung den Straßenbau unterfinanziert und einen immensen Sanierungsstau auflaufen lassen – statt hier sachgerecht die Sanierungsetats zu füllen, wird Infrastruktur durch den Bund dem Verfall preisgegeben und die Länder und Kommunen mit den gewaltigen Problemen alleine gelassen. Der Bund kann sich brüsten, eine Planfeststellung der B 31 West erzwingen zu wollen – ohne eine Finanzierungsperspektive im Bundesverkehrswegeplan durch massive Aufstockung der Bundesmittel bleibt jeglicher Plan über Jahrzehnte Makulatur und diese Bundespolitik entlarvt sich selbst als inhaltsleeres Windei.

Und auch im Bereich Energiewende bleibt die Bundesregierung bei Floskelpolitik und fehlender Aktivität. Rückschritte beim EEG führen zu gravierenden Einbrüchen der einst florierenden Solartechnik in Deutschland, die Atompolitik schafft es nicht, Konzerne in die Verantwortung beim Atomausstieg entsprechend ihrer Verantwortlichkeiten einzubinden und die Energiewende stagniert.

Hier werden wir landespolitisch in 2015 unseren baden-württembergischen Weg weiter beschreiten, Energie- und Klimapolitik als Zukunftsfaktor weiter zu entwickeln, weiter im Ausbau regenerativer Energienutzung zu kommen, E-Mobilität zu fördern und den Ausstieg aus der Atomenergie abzusichern.

Wir haben die Konzepte in all diesen Feldern und wir werden diese 2015 weiter ausbauen und umsetzen und ich bin bereits jetzt überzeugt, dass uns dies mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung auf allen politischen Ebenen im Land auch so gut gelingen wird, dass wir 2016 die Bürgerinnen und Bürger in Baden Württemberg auf

unserer Seite haben werden, um in einer weiteren Legislaturperiode in Regierungsverantwortung die Zukunft Baden-Württembergs mit zu gestalten

Ganz zum Schluss möchte ich noch auf ein Thema eingehen, das uns alle vor Ort und im Land befasst: Täglich kommen Menschen zu uns aus Ländern, in denen sie aus Not und Verfolgung nicht bleiben konnten. In oft monatelangen Reisen unter uns nicht vorstellbaren Bedingungen und Gefahren flüchten sie zu uns und hoffen hier auf eine faire Prüfung ihrer Anliegen und Schutz vor Verfolgung. Wir stehen zu unserer humanitären Verpflichtung, dies zu gewähren und die Menschen hier aufzunehmen und Schutz zu bieten. Dies ist unsere gemeinsame Aufgabe – vor Ort in den Kreisen und Kommunen, auf Landes- und auf Bundesebene. Das Land hat bereits viele Schritte erreicht und umgesetzt und lässt die Kommunen auch 2015 nicht alleine. Ich freue mich, dass sich im Kreis so viele Menschen engagieren, den Flüchtlingen zu helfen und diese einzubinden. Wir lassen uns nicht vereinnahmen von Hetze und Vorurteilen gegen Asylbewerber, sondern bieten gemeinsam die Hand für Menschen, die mit uns eine neue und sichere Zukunft suchen.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015 und freue mich, dies heute gemeinsam mit Euch feiern.